

## Köln lehrt die Schweiz

Eins jedenfalls haben wir Rheinländer den Schweizern voraus. Während die auf seriös zu machen müssen sich selbst einreden, dürfen wir Frohnaturen der Natur des Menschen entsprechen: seine Mitmenschen zu verarschen.

Das tun wir nicht nur im Karneval. Sondern auch das ganze Jahr über. Und man nennt es den „Kölschen Klüngel“. Es ist eine Mischung aus listig-lustiger Cleverness und offen ausgelebter Mafia: Man verschafft sich so lange gegenseitig Vorteile, bis keiner aus den Verstrickungen entweichen kann und jeder von jedem profitiert.

So jedenfalls das Vorurteil, welches sich oft genug in der Realität bestätigt. Der Kölsche Klüngel, das offene Verstricken der anderen in manipulierte Strukturen, hält nun auch in der Schweiz Einzug. Natürlich in total seriöser Form. Als Unterrichtsfach an einer Hochschule. Diese versendet stolz diese Pressemeldung:

Die HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich führt ab April 2007 erstmals in der Schweiz einen Lehrgang in Public Affairs Management durch. Damit nimmt sie den europaweit beobachtbaren Trend zur Professionalisierung dieses jungen Berufsfeldes auf. Den Praxisnutzen des einsemestrigen neuen Zertifikatsprogramms werden führende Public Affairs Berater, Lobbyisten, Politikerinnen, Unternehmer, Verbandsvertreter und Wissenschaftler als Dozenten und Gastreferenten sicherstellen.

Frei übersetzt: Es ist an der Zeit, endgültig die Macht über die öffentliche Meinung zu übernehmen – durch die Interessenverteter der Wirtschaft nämlich. Und zwar offen, vollkommen, ungehemmt.

Der politische Entscheidungsprozess im Spannungsfeld zwischen komplexen Sachthemen, harten Interessensgegensätzen und öffentlicher Auseinandersetzung wird immer anspruchsvoller. "Unternehmen, Verbände und NGO's benötigen Fachleute mit entsprechenden transdisziplinären Kompetenzen", erklärt Studienleiter Ronny Kaufmann. "Und wir wollen zur Professionalisierung dieser aus dem angelsächsischem Raum stammenden Managementlehre in der Schweiz beitragen."

Frei übersetzt: Politiker sind ohnehin zu dumm und zu dämlich, die für die Wirtschaft richtigen Entscheidungen zu treffen, also klopfen wir uns diese mental weich.

Der Studiengang bietet Vertretern von Regierungen, Behörden, Parteien, NGO's sowie Journalisten zudem eine Fachausbildung, mit der sie ihre Kenntnisse der Abläufe politischer Entscheidungen ergänzen und das damit verbundene Wissen relevanter Kommunikationsprozesse systematisieren können.

Frei übersetzt: Fachhochschule für mafiöse Strukturen und demokratieverachtenden Lobbyismus.

"Der Unternehmenserfolg hängt mehr denn je von der Reputation sowie der wirksamen Interessenvertretung ab," erklärt Cyril Meier, der das "Center for Communications" an der HWZ leitet. "Public Affairs sind in den letzten Jahren zu einer erstrangigen Fachdisziplin einer professionalisierten Unternehmenskommunikation aufgestiegen."

Frei übersetzt: Freiheit für die Lüge! Überlasst den Kontrollierten die Kontrolle! Volk, lass Dich verarschen, Du bist dumm genug dazu.

Die HWZ ist nicht irgendwer in der Schweiz. Sie ist mit über 1400 Studierenden und 265 Dozierenden die grösste Hochschule der Schweiz, Aus- und Weiterbildungs-Zentrum für vertiefte und praxisorientierte Managementausbildungen. Als eidgenössisch anerkannte Fachhochschule ist die HWZ Teil der Züricher Fachhochschulen. Sie ist damit die grösste berufsbegleitende Hochschule der Schweiz. Und ihre Referenten nicht ganz ohne für diesen Kurs in Lug, Trug und Politik:

1. Dr. Thomas Borer, Unternehmen, ehem. Schweizer Botschafter
2. Christoffel Brändli, Präsident Santésuisse, Ständerat
3. Dr. René Buholzer, Leiter Public Policy, Credit Suisse
4. Thomas Christen, Generalsekretär SP Schweiz
5. Roman Geiser, CEO Burson-Marsteller Schweiz
6. Dr. Rolf Hartl, Geschäftsführer Erdöl-Vereinigung
7. Filippo Leutenegger, Verleger, Nationalrat
8. Claude Longchamp, Geschäftsführer gfs.bern
9. Kaspar Schuler, Geschäftsleiter Greenpeace Schweiz
10. Peter Weigelt, VR-Präsident Mediapolis AG, a.Nationalrat

Daher meine berechnete Forderung: Ersetzt den Schweizer Nationalrat durch das Kölner Dreigestirn. Da ohnehin in der Schweiz die Narren das Sagen haben (wollen), wandelt Parteien in Fastnachtsvereine um. Verpflichtet Politiker zum Tragen von Pappnasen. Steckt Wirtschaftsleute in bunte Kostüme und lässt sie Kamelle werfen. Seid fröhlich und albern, ungehemmt betrügerisch und offen diktatorisch. Denn Ihr seid Schweiz. Alaaf und Helau Ihr Narren in der Schweiz. Am gleichen Rhein liegen wir ja schon. Jetzt müsst Ihr Schweizer nur noch so herzhaft über Euch selbst lachen können lernen wie wir Rheinländer über uns. Nehmt nichts mehr ernst. Am wenigsten Euch selbst.